

# «Perfekte» Erziehung kann hinderlich sein

Zeka-Themenabend in der Fremo in Muri

Wie «ungefördert» dürfen Kinder sein? Diese Frage stand im Zentrum des Abends mit Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm.

Eltern sind heutzutage hohen gesellschaftlichen Erwartungen und grossen Verunsicherungen ausgesetzt. Was es braucht, dass Eltern entspannt sind und Kinder leistungsfähig werden, erläuterte die Schweizer Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm. Im anschliessenden Podium diskutierten Fachpersonen aus Forschung, Schule, Therapie und Beratung.

Wie kommen Kinder mit all den gesellschaftlichen Ansprüchen in unserer Welt klar? Diese und weitere Fragen wurden am Themenabend von Zeka «Zentren Körperbehinderte Aargau» diskutiert. «In unserer Kultur ist es üblich geworden, die Kinder nonstop zu fördern»,



Podiumsdiskussion am Zeka-Themenabend (v.l.): Peter Wiederkehr, Eva Häusler, August Schwere, Guido Arnet, Margrit Stamm und Nicole von Moos. Bild: zg

sagt Margrit Stamm. Dass eine «perfekte» Erziehung aber hinderlich sei, wenn es darum geht, dass Kinder zu leistungsfähigen Mitgliedern der Gesellschaft werden, erklärte sie in ihrem Referat. Um aus der Perfektionsspirale herauszukommen, sollen Eltern die Interessen des Kindes fördern und die kindliche Autonomie stärken.

Im Podium diskutierten Margrit Stamm, Nicole von Moos (Teamleiterin Zeka), Peter Wiederkehr (Leiter Jugend-, Ehe- und Familienberatung Muri), Guido Arnet (Schulleiter Villmergen) und Eva Häusler (SPD-Regionalstelle Wohlten, Aussenstelle Muri) unter der Moderation von August Schwere (Zeka). Im Gespräch fanden

die Thesen von Professorin Stamm viel Zuspruch. Es wurde aufgezeigt, wie die gut gemeinte Förderbereitschaft auch zu einem Leistungsdruck führen kann, dem sich Eltern und Schule in der Wettbewerbsgesellschaft nicht leicht entziehen können. Kinder sollen Zeit bekommen, die nicht immer zielgerichtet verwertbar sein muss. --red

Wolter Anzeiger  
November 2017